

Text

Innovative Technologien und ein produktives Wissenschaftsumfeld schaffen Perspektiven und nachhaltiges Wachstum für die Zukunft. Ziel Bündnisgrüner Politik ist es daher, den Wissenschaftsstandort Mecklenburg-Vorpommern dauerhaft zu stärken, um langfristig die wirtschaftliche Abhängigkeit vom Tourismus zu reduzieren und Wohlstand zu sichern. Gleichzeitig sollen Nachhaltigkeit und Verantwortungsbewusstsein mit Blick auf neue Technologien sichergestellt werden.

Um bestehende Potentiale besser zu nutzen, wollen wir Chancengleichheit weiter ausbauen, wissenschaftlichen Nachwuchs gezielter fördern sowie die Vereinbarkeit von Familie und Studium bzw. wissenschaftlicher Arbeit verbessern. Zudem sollen neue Technologien gefördert, Kooperationen unter den bestehenden Hochschulen gestärkt und die Vernetzung von Wissenschaft und lokaler Wirtschaft gestärkt werden. Schließlich wollen wir die Kommunikation zwischen Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft intensivieren, um Verantwortungsbewusstsein zu stärken. Auf diese Weise wollen wir dazu beitragen die Attraktivität von Mecklenburg-Vorpommern als Lebensumfeld auch in mehr wirtschaftliche Stärke zu verwandeln.

1. Chancengleichheit schaffen! Um die Möglichkeiten der Pluralität in der Bevölkerung auch nutzbar zu machen, sollte sich diese auch in den wissenschaftlichen Institutionen widerspiegeln. Dazu gilt es nach wie vor insbesondere die Situationen von Frauen in der Wissenschaft zu stärken, z.B. durch eine Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf (Kitaplätze, Homeoffice, Doppelkarrieren, etc.) aber auch durch ein allgemeines Umdenken hin zu einer stärkeren Wahrnehmung von Frauen und Männern als "gleichberechtigt", auch im akademischen Bereich. In selbiger Weise sollen die Situation und Akzeptanz von Menschen mit Beeinträchtigungen in der Wissenschaft gestärkt werden. Darüber hinaus fordern wir ausländische Wissenschaftler und Studierende besser in die Wissenschaftslandschaft zu integrieren, sowohl durch vermehrte Schaffung englischsprachiger Studienangebote als auch eine Reduzierung formaler Hürden.

Kernprojekte

1. Frauenförderung – Wir fordern eine verstärkte Anstrengung die Vorgaben des Kaskadenmodells aus dem Landeshochschulgesetz auch umzusetzen. Insbesondere sollen klare Zielvorgaben mit den Hochschulen vereinbart werden, die bei Nichterreichen auch Mittelkürzungen nach sich ziehen können.
2. Integration ausländischer Studierender, Mitarbeitender und Gäste - Um die Attraktivität der Hochschulen des Landes für internationale Gäste zu verbessern fordern wir die Schaffung klarerer Strukturen auf verschiedenen Ebenen. So sollen die Hochschulen dazu verpflichtet werden alle relevanten Dokumente auch in Englischer Sprache im Internet vorzuhalten, klare

42 Ansprechpartner für Gäste zu benennen sowie die Anzahl englischsprachiger
43 Studienangebote - insbesondere auf Masterniveau - langfristig signifikant
44 zu erhöhen.

45 3. Diversität - Um der Bedeutung von Diversität an den Hochschulen Rechnung
46 zu tragen, fordern wir die Aufnahme des Diversity-Beauftragten in das
47 Landeshochschulgesetz. Die Verpflichtung der Hochschulen zur Schaffung
48 entsprechender Stellen soll ein Bewusstsein für entsprechende
49 Konfliktlagen schaffen und insbesondere eine konkrete Anlaufstelle für
50 Betroffene von Diskriminierung sein.

51 1. Studierendenrechte stärken! Wissenschaftlichen Nachwuchs fördern! Gute
52 Wissenschaft fängt beim Nachwuchs an. Um attraktiv für Studierende und
53 junge Wissenschaftler*innen zu bleiben, sollen Studierendenrechte und
54 Perspektiven für Nachwuchswissenschaftler gestärkt werden. Grade
55 Vereinbarkeit von Familie und Studium bzw. Arbeit sollen langfristig
56 verbessert und prekäre Abhängigkeits-verhältnisse an den Hochschulen
57 entschärft werden.

58 Kernprojekte

59 1. Studierendenrechte Stärken – Zur Verbesserung der Vereinbarkeit von
60 Studium und Familie fordern wir die Einführung kurzfristiger
61 Kinderbetreuungsmöglichkeiten (Kurzfriskita) an zentralen Hochschulorten
62 sowie die Schaffung besser Studienmöglichkeiten von Zuhause. Corona hat
63 gezeigt, dass in weiten Bereichen auch online-Studium möglich ist. Hier
64 sollen konkrete Angebote geschaffen werden, die in besonderen Situationen
65 das Präsenzstudium ersetzen können. Zudem fordern wir die Schaffung von
66 Koordinierungsstellen, die sich um die Belange von Studierenden mit
67 Familie kümmern und bei Lösungsfindungen helfen.

68 2. Mehr Sicherheit für wissenschaftlichen Nachwuchs – Die weitgehende
69 Abschaffung von Festanstellungen im Akademischen Mittelbau bedeutet eine
70 lange Unsicherheit und hohe psychische Belastung für den
71 wissenschaftlichen Nachwuchs. Nicht zuletzt halten wir dies auch für
72 schwierig im Hinblick auf Vereinbarung von Familie und Beruf und damit
73 gegenwärtig speziell auch für die Förderung von Frauen in der
74 Wissenschaft. Um dies zu ändern, fordern wir eine verstärkte
75 Wiedereinführung von Festanstellungen. Nach vorheriger Bewährungsphase
76 soll es wieder möglich sein auch dauerhaft im akademischen Mittelbau tätig
77 zu sein. Dies gilt auch für Juniorprofessuren. Hier fordern wir eine
78 generelle Koppelung an die Möglichkeit bei wissenschaftlicher Bewährung
79 Festanstellung zu erreichen.

80 3. Mehr Rechte für Doktoranden – Doktoranden arbeiten oft auf halben Stellen
81 und in klarer Abhängigkeit von einem einzelnen Betreuer. Um sich daraus
82 schnell ergebende Probleme zu vermeiden, fordern wir eine landesweite
83 Einführung von Betreuungskomitees für Doktoranden mit gleichwertigen
84 Ansprechpartnern, sowie die Schaffung von Ombudsstellen mit
85 Ansprechpartnern aus anderen Fakultäten, um Interessenskonflikte zu

86 vermeiden. Zudem fordern wir eine landesweite Festschreibung der Vergütung
87 für Doktoranden auf mindestens 65% TVL 13.

88 1. Vernetzung zwischen Einrichtungen verbessern! Mecklenburg-Vorpommern hat
89 als Land eine Reihe interessanter Hochschulen und Forschungsinstitute. Mit
90 Ausnahme einzelner Bereiche sind diese jedoch national und international
91 oft nicht sehr sichtbar. Dies führt unter anderem dazu, dass Stellen
92 (grade für den akademischen Nachwuchs) oft schwer zu besetzen sind. Ziel
93 Bündnisgrüner Politik ist daher eine virtuelle Vernetzung ähnlicher
94 Fachbereiche in verschiedenen Einrichtungen aber auch mit Teilen der
95 Wirtschaft zu schaffen. So sollen sowohl die Sichtbarkeit der Forschung im
96 Land als auch der Austausch zwischen den einzelnen Einrichtungen gestärkt
97 werden.

98 Kernprojekte

99 1. VernetzungSchaffen – Ziel Bündnisgrüner Politik ist es landesweite
100 (virtuelle) Center zu schaffen, in welchen sich Institutionen mit
101 ähnlichen Schwerpunkten zusammenfinden und ihre Aktivitäten koordinieren.
102 Die virtuelle Vernetzung soll zum einen dem Informationsaustausch dienen.
103 So der Zugang zu Informationen über Veranstaltungen für eventuell
104 interessierte Wissenschaftler von anderen Standorten leichter verfügbar
105 sein. Zudem sollen zum Beispiel Möglichkeiten für gemeinsame Workshops
106 oder Blockkurse für wissenschaftlichen Nachwuchs geschaffen werden. Nicht
107 zuletzt sollen klare Anknüpfungspunkte für die regionale Wirtschaft
108 geschaffen werden, um z.B. die Ausgründung von Start-Ups zu vereinfachen
109 und so Kompetenz verstärkt im Land zu halten. Um die Koordinierung solcher
110 Center zu gewährleisten sollen Mittel für Koordinator*innenstellen
111 bereitgestellt werden. Aufgabe der Koordinatoren soll vor allem die Pflege
112 des gemeinsamen Webauftrittes sowie die Organisation gemeinsamer
113 Aktivitäten sein.

114 1. Kommunikation zwischen Wissenschaft und Gesellschaft fördern! Ziel
115 Bündnisgrüner Politik im Land ist es, den Austausch zwischen Wissenschaft
116 und Gesellschaft in Mecklenburg-Vorpommern zu verbessern. Wir sehen
117 erfolgreiche Wissenschaftskommunikation als Teil politischer Bildung. Den
118 Austausch verstehen wir dabei wechselseitig: Themen aus der Wissenschaft,
119 die im Land bearbeitet werden, sollen stärker in die breite Öffentlichkeit
120 bzw. die Kommunal- und Landespolitik vermittelt werden.

121 Kernprojekte

122 1. Dialog Fördern – An verschiedenen Standorten hat sich ein Format der
123 “Nacht der Wissenschaft” bewährt, wo Wissenschaftler darstellen, womit sie
124 sich beschäftigen. Wir wollen die Einführung eines solchen Formates auch
125 an anderen Orten fördern und finanziell unterstützen. Zudem sollen
126 Möglichkeiten geschaffen werden, gesellschaftspolitische Themen aus
127 Mecklenburg-Vorpommern stärker in den wissenschaftlichen Diskurs im Land

128 einzubringen. Hierzu sollen entsprechende politische Rahmenbedingungen wie
129 Förderprogramme oder Themenmessen geschaffen werden.

130 1. Neue Technologien stärken - Verantwortungsbewusstsein fordern! Moderne
131 Wissenschaft wird nicht ohne neue Technologien machbar sein. Dies birgt
132 natürlich auch Risiken. Ziel Bündnisgrüner Politik ist es, neue
133 Technologien unter der Maßgabe von Verantwortungsbewusstsein und
134 Transparenz zu fördern. Wir sind ausdrücklich offen für neue Technologien
135 und Forschungsfelder; dies gilt insbesondere für alternative,
136 klimafreundliche Energieformen. Entscheidend ist eine offene
137 gesellschaftliche Kommunikation zu Möglichkeiten wie Risiken. Neues muss
138 möglich sein ebenso wie ein kritischer und offener Umgang mit involvierten
139 ethischen und gesellschaftspolitischen Fragen. Freiheit und Verantwortung
140 sind nach unserer Auffassung in Kombination zu sehen.

141 Kernprojekte

142 1. Neues Fördern – Wir fordern die Vergabe von Landesmitteln unter anderem an
143 die Förderung neuer Technologien und Wissensfelder zu koppeln. Themen wie
144 Seuchenforschung oder Gentechnik sind dabei genauso förderfähig wie etwa
145 Forschung zu klimafreundlichen Energien. Entscheidend aus unserer Sicht
146 ist eine offene Kommunikation über Möglichkeiten und Risiken dieser
147 Forschung auch innerhalb der Gesellschaft und eine entsprechende
148 Mittelverteilung nach der Abwägung von Chancen und Risiken in jedem
149 Einzelfall.

150 2. Einführung Ethikforum – Um kritische Fragen transparent zu diskutieren
151 fordern wir die Einführung eines Landesethikforums, dass sowohl mit
152 Wissenschaftlern verschiedener Fachrichtungen als auch mit Vertretern der
153 Gesellschaft besetzt ist.

154 3. Einführung Zivilklausel – Wir fordern eine generelle Verpflichtung der
155 Hochschulen des Landes, keine militärische Forschung durchzuführen.

156 1. Digitalisierung fördern! Die Coronakrise hat gezeigt, wie wichtig es ist,
157 die Möglichkeiten der Digitalisierung auch kurzfristig nutzen zu können.
158 Die gilt sowohl für die Ausbildung als auch für Verwaltungsabläufe. Wir
159 sehen Studium für junge Menschen primär als "Anwesenheitsstudium", da im
160 Kontakt miteinander auch soziale Kompetenzen gefördert werden. Darüber
161 hinaus jedoch setzen wir uns für eine Förderung alternativer
162 Studienangebote ein, welche sich primär an Berufstätige und Menschen mit
163 Sorgeaufgaben richten. Zudem halten wir es für dringend notwendig,
164 Verwaltungsabläufe unter Beachtung des Datenschutzes weitreichend zu
165 digitalisieren.

166 Kernprojekte

167 1. Schaffung Onlineangebot – Die Hochschulen des Landes sollen aufgefordert
168 aber auch gefördert werden, die Erfahrungen der Coronakrise konstruktiv in
169 die Schaffung eines klar strukturierten Onlineangebotes zu überführen.
170 Ziel ist dabei in begründeten Einzelfällen Möglichkeiten zu schaffen auch
171 ohne Präsenz das Studium fortzusetzen. Hierzu sollen Mittel für die

172 Lizenzierung entsprechender Software wie auch die Ausgestaltung
173 entsprechender Onlineauftritte bereitgestellt werden.

174 2. Digitalisierung Verwaltungsstrukturen – Um Verwaltungsabläufe digital
175 gestalten zu können, fordern wir Mittel für die Lizenzierung
176 entsprechender Software sowie die Weiterbildung der Verwaltungsmitarbeiter
177 bereitzustellen.

178 1. Lebensraum Hochschule verbessern. Dauerhaft gute Arbeitsleistungen
179 erfordern ein gesundes Arbeitsumfeld. Zur gesunden Gestaltung des
180 Lebensraumes Hochschule, setzen wir uns für eine konsequentere
181 Auseinandersetzung mit den vom bundesweiten Arbeitskreis
182 gesundheitsfördernder Hochschulen aufgestellten Grundlagen ein. Dazu
183 gehören u.a. Arbeitsschutz und Gesundheitsprävention, Bewegung und Sport,
184 Diversity-Mainstreaming, Suchtprävention, Konfliktberatung sowie Förderung
185 der psychischen Gesundheit. Zudem soll der Lebensraum Hochschule verstärkt
186 so gestaltet werden, dass auch Menschen mit Beeinträchtigungen
187 barrierefrei ihren Hochschulalltag gestalten können - sei es als
188 Studierende oder als Beschäftigte der Hochschulen.

189 Kernprojekte

190 1. Inklusive Bildung / Rahmenaktionsplan des Landes – Um die inklusive
191 Bildung an allen Hochschulen weiterzuentwickeln und die Gleichstellung der
192 Menschen mit und ohne Beeinträchtigungen auch in der sozialen Stellung zu
193 erreichen, fordern wir den Ausbau bzw. die Neuauflage von
194 Landesförderprogrammen und die Einführung eines verbindlichen Aktionsplans
195 mit standardisierten wissenschaftsadäquaten Maßnahmen für alle Hochschulen
196 des Landes.

197 2. Gesundheitsmanagement Verbessern – Um die Belastungen besonders im
198 psychischen Bereich an den Hochschulen für alle Beschäftigten und
199 Studierende zu minimieren und ihre Ressourcen zu stärken, fordern wir die
200 rechtliche Verankerung des betrieblichen und studentischen
201 Gesundheitsmanagements im Landeshochschulgesetz und die Verpflichtung
202 aller Hochschulen, die 10 Gütekriterien des bundesweiten Arbeitskreises
203 gesundheitsfördernder Hochschulen (Stand: 2020) bei allen Entscheidungen
204 in Forschung und Lehre und Hochschul-Management zu berücksichtigen und
205 umzusetzen.